

Mit Trump-Satire zum Mundartpreis

Schulklasse, junger Dichter und Gitarrenduo aus der Kurpfalz siegten beim Wettbewerb „De Gnitze Griffel“ – Ehrung in Karlsruhe

Von Volker Knopf, RNZ Karlsruhe

Karlsruhe/Rhein-Neckar. Kurpfälzisch hat den Mundartwettbewerb „De Gnitze Griffel“ des Arbeitskreises Heimatpflege im Regierungspräsidium Karlsruhe dominiert. Die Jury kürte jetzt beim Ehrungsabend in der Karlsruher Badnerlandhalle die Besten in den Kategorien Prosa, Lied, Lyrik und vergab zudem den Rudolf-Stähle-Preis für die Jugend. Mehr als 150 Beiträge waren für den Wettbewerb eingereicht worden.

Die Metropolregion Rhein-Neckar war bestens vertreten an diesem Abend, bei dem der badische Dialekt hochgehalten wurde. Siegreiche Dichter und Sänger kamen aus Walldorf, Wiesloch, Dossenheim und Heidelberg-Rohrbach. Kurpfälzisch war bei der Ehrung kaum zu überhören. Paul Widzowski aus Dossenheim erhielt den Rudolf-Stähle-Preis für sein Gedicht „Di Schdän“, das er cougariert und in heimischem Idiom vortrug.

Der 17-Jährige, der die zwölfte Klasse des Heidelberger Bunsen-Gymnasiums besucht, machte in seiner Prosa darauf aufmerksam: Wer in den Sternenhimmel schaue, blicke im Grunde genommen in die Vergangenheit. Warum auf Kurpfälzisch? „Ich möchte, dass dieser Dialekt bewahrt wird. In meiner Generation wird er nicht mehr so oft gesprochen, dem wollte ich etwas entgegenzusetzen“, sagte der junge Mann, der neben der Urkunde ein Preisgeld von 400 Euro erhielt.

Den Nachwuchspreis teilte er sich mit der Klasse 7 B1 der Internationalen Gesamtschule in Heidelberg-Rohrbach, die ebenfalls 400 Euro bekam. Die Schüler

gaben einen Song zum Besten, der das rüpelhafte Auftreten von US-Präsident Donald Trump in der Öffentlichkeit persiflierte. Bekanntlich stammen die Vorfahren des mächtigsten Mannes der Welt aus dem pfälzischen Kallstadt. Grund genug für die jungen Leute, ihn mit dem Satire-Song „TRUMPel“ gehörig aufs Korn zu nehmen.

Der rockig-folkige Song kam hervorragend an. Klassenlehrer Christian Hoffmann-Hoß, der das Stück mit den Schülern komponiert hatte, sagte, man müsse dem chauvinistischen Verhalten Trumps nicht nur Empörung, sondern auch Satire entgegensetzen. „Die Schüler waren sofort Feuer und Flamme für das Projekt“, erzählte er der RNZ. „Es hat super

viel Spaß gemacht, das Üben genauso wie das Aufnehmen. Den Leuten hat es gefallen, das Feedback war klasse“, sagte Gracia Müller, eine der beiden Solostimmen, nach dem mit viel Beifall bedachten Auftritt. Mittlerweile ist sogar eine CD entstanden, ein Video zum Song ist angedacht. Das Geld soll nun für eine Klassenfahrt genutzt werden.

Ebenfalls zu den siegreichen Kurpfälzern zählten Jürgen Köhler (Walldorf) und Helmut Dörr (Wiesloch) – besser bekannt als „The Scones“. Das Gitarrenduo komponiert und textet Lieder in heimischer Mundart. In Karlsruhe spielten sie die gruselig-witzige Ballade „Geischdergschicht“. Im Bandrepertoire schreiben die zwei populäre Songs der

Rock-Geschichte in Dialekt um. So wird aus John Lennons „Imagine“ kurzerhand „Stell der vor“ oder aus Ralph McTells Klassiker „Streets of London“ mal eben „Streets of Walldorf“. Auch der Auftritt der „Scones“ wurde mit viel Applaus bedacht.

Keinen Preis, aber viel Lob erhielt zudem Dorothee Zirkel, die aus Wiesloch stammt und mittlerweile am Bodensee lebt. „Dialekt mit seiner riesigen Vielfalt ist längst ein wichtiges Stück Kulturgut. Sie alle sorgen dafür, dass die Mundart gepflegt wird und uns erhalten bleibt. Vielen Dank dafür“, zollte Karlsruhes Regierungspräsidentin Nicolette Kressl allen Teilnehmern des „Gnitze Griffel“ ihren Respekt.



Legten tolle Auftritte in der Badnerlandhalle hin: die Klasse 7 B1 der Internationalen Gesamtschule Rohrbach sowie (rechtes Bild; v.l.) der Wieslocher Helmut Dörr, Paul Widzowski aus Dossenheim und der Walldorfer Jürgen Köhler. Fotos: Knopf